



STIFTUNG FRAUENHAUS  
BEIDER BASEL

# JAHRESBERICHT 2025

FRAUENHAUS  
STIFTUNG FRAUENHAUS  
BEIDER BASEL

# INHALT

Editorial	3
Bericht der Präsidentin	4
Bericht der Geschäftsleiterin	5

## Einblicke in unsere Tätigkeit

Gemeinsam häusliche Gewalt bekämpfen	7
Mediale Verantwortung bei Feminiziden	10
Eine Stimme geben: Interview mit einer Klientin	12
Momente, die uns 2025 bewegt haben	16
Unsere neue Website	18

## Zahlen

Mehr als nur Zahlen – Statistik 2025	20
Kommentar zur Jahresrechnung	22
Bilanz	23
Erfolgsrechnung	24

## Menschen

Stiftungsrat	26
Abschied nach 20 Jahren: Elisabeth Augstburger	27
Matronats- und Patronatskomitee	28

## Herzlichen Dank

... unseren Spender:innen	30
---------------------------	----



# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Unsere Arbeit findet oft hinter verschlossenen Türen statt – im Vertrauen, an anonymen Orten. Gerade deshalb wollen wir Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Einblick geben: in Situationen, in denen Frauen und Kinder Schutz suchen, in die Geschichten, die hinter den Zahlen stehen, und in die Entwicklungen, die uns 2025 besonders bewegt haben.

Das vergangene Jahr war erschütternd: In der Schweiz wurden erneut zahlreiche Frauen durch ihre Ehemänner, Expartner oder andere Verwandte getötet. Diese

Realität macht deutlich, wie wichtig es ist, unsere Arbeit sichtbar zu machen und darüber zu sprechen.

Wir laden Sie ein, in diesem Bericht zu stöbern, zu lesen und mehr über die Menschen und Herausforderungen zu erfahren, die unsere Arbeit prägen – und vielleicht entdecken Sie dabei Aspekte, die überraschen, berühren oder zum Nachdenken anregen.

**ANITA OLAH-ERICHSEN**  
**LEITERIN FUNDRAISING & KOMMUNIKATION**

KRISTIN HOSCHKE,  
PRÄSIDENTIN DES STIFTUNGSRATS

**Frauen haben ein Recht auf Selbstbestimmung, Unversehrtheit und ein Leben frei von Gewalt.** Solange Frauen Misogynie, Gewalt und Abwertung erleben, bleiben Frauenhäuser unverzichtbar. Auch im Jahr 2025 haben wir uns für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder eingesetzt und sie dabei begleitet, das zu verteidigen, was ihnen versucht wurde zu nehmen: Würde, Handlungsmacht und Perspektiven.

# BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Darüber hinaus sind wir auf vielen Ebenen aktiv. Seit der Gründung vor 45 Jahren hat sich das Frauenhaus beider Basel immer auch für eine Änderung der gesellschaftlichen Verhältnisse und der politischen Rahmenbedingungen stark gemacht. 2025 war in dieser Hinsicht ein bewegtes Jahr.

Angesichts der hohen Auslastung der Frauenhäuser wurde in Basel-Stadt eine Motion eingereicht, die mehr Schutzplätze für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder fordert. Das Frauenhaus beider Basel und Melanie Nussbaumer als Ressortverantwortliche Politik standen für Gespräche zur Verfügung und haben dieses Anliegen fachlich unterstützt.

Auch an der Rekordmobilisierung von 500 000 Menschen für zusätzliche, dringend benötigte Mittel zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen haben wir uns – wie viele andere – aktiv beteiligt. Wir sind also in der Gesellschaft präsent – mit Fachwissen, aber auch mit tatkräftiger Hilfe bei den Aktionstagen gegen Gewalt an Frauen und beim Frauenstreik. Fachwissen stellen wir zudem auf unserer umfassend überarbeiteten Website bereit – zu allen relevanten Themen rund um häusliche Gewalt.

Elisabeth Augstburger (Ressort Politik) hat im vergangenen Jahr den Stiftungsrat nach 20 Jahren verlassen. Wir danken ihr sehr für ihre engagierte und langjährige Mitarbeit und für ihren grossen Einsatz für das Frauenhaus beider Basel. Mit Landrätin Ronja Jansen wurde eine Nachfolgerin gefunden, die wir herzlich willkommen heissen.

Der Stiftungsrat bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses beider Basel für ihren grossen Einsatz und allen uns zugewandten Menschen für ihre Unterstützung. Allen Spenderinnen und Spendern auf privater und institutioneller Ebene sowie den Kantonen beider Basel danken wir für die finanzielle Unterstützung.

**BETTINA BÜHLER,  
GESCHÄFTSLEITERIN**

**Im vergangenen Jahr fanden 102 Frauen und 78 Kinder Schutz, Unterkunft und Beratung im Frauenhaus beider Basel und in der PasserElle.** Zusätzlich erreichten uns 828 Anfragen per Telefon und E-Mail von Personen, die Beratung suchten oder dringend einen Schutzplatz benötigten. Das zeigt: Das vergangene Jahr war intensiv – zugleich aber auch ein typisches Jahr für unsere Arbeit.

Unsere Aufgabe geht jedoch noch weiter: Wir engagieren uns bewusst in der Prävention sowie in der politischen und medialen Arbeit gegen häusliche Gewalt. So haben wir auch im Jahr 2025 zahlreiche Vorträge und Schulungen gehalten, etwa bei den Polizeikorps Basel-Stadt und Basel-Landschaft, in der Notaufnahme des Universitätsspitals sowie an der Tagung der Richterinnen und Richter in Liestal. Auch zahlreiche Medienanfragen sowie der Entscheid des Schweizer Presserats, eine Beschwerde des Frauenhauses beider Basel und der DAO (Dachorganisation Frauen-

# BERICHT DER GESCHÄFTSLEITERIN

Der Eintritt in ein Frauenhaus ist für viele Frauen eine sehr schwierige Entscheidung. Mit einem einzigen Schritt lassen sie vieles zurück: ihr Zuhause, ihre vertraute Umgebung und ein Stück ihres bisherigen Lebens. Sie begeben sich an einen ihnen noch unbekanntem Ort und in eine ungewisse Zukunft. Ausgerechnet sie, die Gewalt erlebt haben, müssen sich verstecken. Und doch ist dieser mutige Schritt für viele Frauen der Anfang eines neuen Weges – ein Schritt, um die Gewalt zu durchbrechen und im besten Fall endgültig zu stoppen. Unser Beitrag mag im grossen Kampf gegen häusliche Gewalt klein erscheinen – doch für jede einzelne Frau und jedes einzelne Kind kann er von unschätzbbarer Bedeutung sein.

häuser Schweiz und Liechtenstein) grösstenteils gutzuheissen, zeigen unser wichtiges Engagement in der Öffentlichkeit.

All das wäre ohne ein engagiertes Team nicht möglich. Unser Tagesteam sowie das Nacht- und Wochenendteam leisten ihre Arbeit mit grosser Professionalität, viel Engagement und unermüdlichem Einsatz. Sie begegnen den Frauen auf Augenhöhe, suchen gemeinsam nach Lösungen und begleiten sie Schritt für Schritt auf ihrem Weg. Getragen wird diese Arbeit auch vom Stiftungsrat sowie von unseren freiwilligen Mitarbeiterinnen, die mit ihrem Interesse, ihrer Energie und ihrer Solidarität einen wertvollen Beitrag leisten. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank.



FRAUENHAUS  
STIFTUNG FRAUENHAUS  
BEIDER BASEL  
☎ 061 681 66 33



FRAUENHAUS  
STIFTUNG FRAUENHAUS  
BEIDER BASEL  
☎ 061 681 66 33

# GEMEINSAM HÄUSLICHE GEWALT BEKÄMPFEN UND VERHINDERN

BETTINA BÜHLER, GESCHÄFTSLEITERIN

**Ein wirksamer Schutz vor häuslicher Gewalt setzt ein eng abgestimmtes Zusammenspiel von Frauenhäusern, Polizei, Justiz, Gesundheitswesen und spezialisierten Fachstellen voraus. Nur durch koordinierte Massnahmen können Versorgungslücken geschlossen, Risiken reduziert und betroffene Frauen und Kinder nachhaltig geschützt werden. Vernetzung ist deshalb für uns nicht nettes Beiwerk, sondern eine zentrale Aufgabe – ebenso wie Präventions- und Sensibilisierungsarbeit.**

Die wirksame Bekämpfung häuslicher Gewalt erfordert ein koordiniertes und verbindliches Vorgehen auf allen Ebenen. Internationale Abkommen wie die Istanbul-Konvention verpflichten Staaten, Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt umfassend zu bekämpfen, Betroffene wirksam zu schützen und Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Seit 2018 ist die Konvention in der Schweiz in Kraft und bildet das zentrale internationale Instrument in diesem Bereich. Sie verpflichtet Bund und Kantone, ihre Massnahmen in den Bereichen Prävention, Opferschutz und Strafverfolgung eng aufeinander abzustimmen.

Die Umsetzung der Konvention in der Schweiz wird durch das internationale Expertengremium GREVIO überwacht. Auf nationaler Ebene koordiniert das Eidgenössische Büro für Gleichstellung (EBG) die entsprechenden Massnahmen, während zivilgesellschaftliche Organisationen mittels Parallelberichten auf bestehende Lücken hinweisen. In den vergangenen Jahren konnten wichtige Fortschritte erzielt werden. Dazu zählen unter anderem das 2024 in Kraft getretene revidierte Sexualstrafrecht («Nein heisst Nein») sowie die Botschaft des Bundesrats vom September 2025 zur Verankerung der gewaltfreien Erziehung im Zivilgesetzbuch.

## **Fortschritt mit Lücken**

Trotz dieser Entwicklungen bleibt der Handlungsbedarf gross: Finanzielle Ressourcen sind vielerorts unzureichend, föderale Strukturen erschweren ein koordiniertes Vorgehen, und bestehende Angebote weisen weiterhin Lücken auf. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Schutzplätzen in Frauenhäusern, die seit Jahren chronisch überlastet sind.

## **Koordination als Schlüssel**

Für einen wirksamen Schutz vor häuslicher Gewalt müssen Polizei, Justiz, Gesundheitswesen sowie spezialisierte Fachstellen eng zusammenarbeiten. Für das Frauenhaus beider Basel ist Vernetzung deshalb keine Ergänzung, sondern eine

Ebenso zentral ist die kontinuierliche Weiterbildung von Fachpersonen: Im Jahr 2025 führte das Frauenhaus beider Basel rund 20 Schulungen durch, unter anderem bei den Polizeikorps von Basel-Stadt und Basel-Landschaft, am Universitätsspital sowie an Hochschulen.

« **Hier habe ich gelernt, mich selbst wieder zu lieben. Hier habe ich gelernt, mich selbst zu respektieren. Hier habe ich neuen Mut gefunden.** »

zentrale Aufgabe. Sie schafft die Voraussetzung dafür, Frauen und Kindern einen sicheren Ausweg aus der Gewaltspirale zu ermöglichen. Da häusliche Gewalt zahlreiche Lebensbereiche betrifft, kann ein Frauenhaus die komplexen rechtlichen, sozialen, finanziellen und gesundheitlichen Herausforderungen nicht allein bewältigen.

## **Netzwerk gestärkt**

Im Jahr 2025 haben wir die Zusammenarbeit gezielt weiter verstärkt. Die enge Kooperation mit Fachstellen – darunter die Opferhilfe beider Basel, die Anlaufstelle Sans-Papiers, die Fachstelle Zwangsheirat sowie das Zentrum für Frühförderung Basel-Stadt – sowie mit den Behörden beider Kantone bildet die Grundlage für nachhaltige, individuelle und zielgerichtete Lösungen für betroffene Frauen und ihre Kinder.

## **Prävention im Fokus**

Neben Schutz und Beratung ist die Präventionsarbeit ein zentraler Pfeiler im Engagement gegen häusliche Gewalt. Ziel ist es, Gewalt zu verhindern, Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Im Jahr 2025 besuchte das Frauenhaus beider Basel zahlreiche Schulen, hielt Vorträge, begleitete Studierende bei Arbeiten zum Thema und führte Fachreferate in Serviceclubs und Vereinen durch.

# « Millionen Mal ‹Danke› zu sagen, reicht nicht aus. Ihr wart meine Wiedergeburt. Ihr wart meine Kraft, als ich keine mehr hatte. »»

Ein besonderer Schwerpunkt war Anfang 2025 die zweisprachige Wanderausstellung «Stärker als Gewalt», die in Basel Station machte. Sie richtete sich insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene sowie an Fachpersonen. Zwei Mitarbeiterinnen des Frauenhauses begleiteten die Vorbereitung und führten Schulklassen durch die Ausstellung.

Zudem präsentierte der Mutter-Kind-Bereich des Frauenhauses im Juni 2025 an der Richtertagung Basel-Landschaft seine Arbeit und vermittelte den kantonalen Richterinnen und Richtern Einblicke in fachliche Ansätze und Haltungen.

## **Sichtbarkeit in der Gesellschaft**

Auch auf gesellschaftlicher Ebene engagierte sich das Frauenhaus aktiv in der Sensibilisierungsarbeit: Gemeinsam mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren beteiligte sich das Team am Frauenstreiktag sowie am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November. Als Teil der Gruppe «Beide Basel gegen Gewalt an Frauen» wirkte das Frauenhaus bei der Verteilung von Informationsmaterialien mit

und organisierte zusätzlich eine eigene Aktion, bei der rund 700 Velosattelüberzüge verteilt wurden.

Die Aktivitäten des Frauenhauses beider Basel zeigen auch im Jahr 2025: Nachhaltiger Schutz und wirksame Prävention häuslicher Gewalt sind nur gemeinsam möglich. Prävention bedeutet auch, Zivilcourage zu fördern, Diskriminierung sichtbar zu machen und eine Kultur der Achtsamkeit zu stärken. Es geht um Würde, um Sicherheit und um die Chance auf ein Leben ohne Angst. Für diese Ziele wird sich das Frauenhaus beider Basel auch in Zukunft engagiert einsetzen.

# MEDIALE VERANTWORTUNG BEI FEMINIZIDEN

BETTINA BÜHLER, GESCHÄFTSLEITERIN

**Die öffentliche Wahrnehmung von geschlechtsspezifischer Gewalt wird wesentlich durch die mediale Berichterstattung geprägt. Medien tragen eine grosse Verantwortung, wie sie über Feminizide berichten. Deshalb reichten wir Ende 2024 eine Beschwerde beim Schweizer Presserat gegen die reisserischen Berichte zweier Medienhäuser ein – und bekamen mehrheitlich recht.**

Im Jahr 2025 verzeichnete die Schweiz einen deutlichen Anstieg von Feminiziden: Insgesamt wurden 27 Frauen und Mädchen von (Ex-)Partnern oder Familienmitgliedern getötet. Hinzu kommen zahlreiche versuchte Feminizide. Die meisten dieser Taten ereignen sich im häuslichen Umfeld. Die öffentliche Wahrnehmung dieser geschlechtsbasierten Gewalt wird wesentlich durch die mediale Berichterstattung geprägt. Die Art und Weise, wie über Gewalt gegen Frauen berichtet wird, beeinflusst sowohl das gesellschaftliche Bewusstsein als auch politische Entscheidungsprozesse.

Feminizide werden in den Medien häufig als tragische Einzelfälle dargestellt, ohne die strukturellen Ursachen geschlechtsspezifischer Gewalt ausreichend zu berücksichtigen. Gewalt gegen Frauen erscheint dadurch oft als individuelles Fehlverhalten einzelner Täter. Zudem ist die Berichterstattung vielfach täterzentriert: Motive und Tathergänge werden detailliert geschildert, teilweise sensationistisch.

## So nicht!

Gegen diese Form der Darstellung haben sich das Frauenhaus beider Basel sowie die Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein (DAO) gewehrt. Dabei geht es nicht um die Bewertung eines einzelnen Falles, sondern um eine grundsätzliche Frage der medialen Verantwortung. Opfer und ihre Angehörigen müssen geschützt werden – nicht die Täter. Zwar hat die Öffentlichkeit ein berechtigtes Interesse an Informationen; diese sollten jedoch in einem Rahmen vermittelt werden, der die Würde der Betroffenen wahrt und der Aufklärung dient, statt Sensationslust zu bedienen.



## Beschwerde beim Presserat

Ende 2024 reichten die DAO und das Frauenhaus beider Basel beim Schweizer Presserat Beschwerde gegen zwei Medienhäuser ein. Anlass war die Berichterstattung über einen Feminizid im Baselbiet im Frühjahr 2024. Nach unserer Einschätzung verletzte die reisserische Darstellung die Privatsphäre des Opfers sowie jene der Angehörigen.

## Entscheid mit Signalwirkung

Ende 2025 nahmen die DAO und das Frauenhaus beider Basel dankbar zur Kenntnis, dass der Presserat diese Einschätzung weitgehend bestätigte. Er stellte fest, dass die Berichterstattung der beiden Medienhäuser mehrfach gegen die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» verstossen habe. Insbesondere hielt er fest, dass die Schilderung detaillierter und grausamer Aspekte des Verbrechens das Informationsbedürfnis

der Öffentlichkeit deutlich übersteige. Solche Darstellungen wirkten entmenslichend und dienten vor allem der Spannungserzeugung, der Befriedigung von Neugier sowie der Generierung von Klickzahlen.

## Unsere Forderungen

Das Frauenhaus beider Basel und die DAO begrüßen diesen Entscheid ausdrücklich und sind dankbar für die klare Begründung des Presserats. Der Entscheid setzt ein wichtiges Signal für eine verantwortungsvolle mediale Berichterstattung über Feminizide. Gleichzeitig geht es nicht nur um diesen einzelnen Fall.

Immer wieder wird die Öffentlichkeit mit sensationalistischen Berichten über Tötungsdelikte an Frauen konfrontiert. Deshalb fordern wir eine konsequente Benennung von Feminiziden sowie eine differenzierte und betroffenenzentrierte Berichterstattung. Nur so kann das gesellschaftliche Bewusstsein für geschlechtsbasierte Gewalt gestärkt werden, ohne Hinterbliebene zusätzlich zu retraumatisieren. Wenn Berichterstattung den Kontext geschlechtsspezifischer Gewalt sichtbar macht und strukturelle Ursachen offenlegt, kann sie einen wichtigen Beitrag zur Prävention leisten.

[https://presserat.ch/complaints/40\\_2025/](https://presserat.ch/complaints/40_2025/)

### Femizid oder Feminizid?

Ein Femizid ist die Tötung einer Frau oder eines Mädchens, weil sie eine Frau oder ein Mädchen ist. Der Begriff Feminizid ordnet den Tod zusätzlich gesellschaftspolitisch ein und versteht solche Tötungsdelikte als Ausdruck struktureller Geschlechterdiskriminierung. Aus diesem Grund verwendet das Frauenhaus beider Basel bewusst den Begriff Feminizid statt Femizid.

# «ICH BIN JETZT EINE ANDERE FRAU»

## INTERVIEW ANITA OLAH-ERICHSEN

**Im letztjährigen Jahresbericht haben wir begonnen, den Klientinnen selbst eine Stimme zu geben – ihre Geschichten hörbar zu machen, ihre Erfahrungen sichtbar, ihre Perspektiven spürbar. Diesen Einblick möchten wir Ihnen nun wieder durch ein Interview mit einer Klientin geben, die mutig von ihrer Situation und ihrem Weg berichtet und damit sichtbar macht, was viele Frauen erleben.**

**Frauenhaus:** Zunächst einmal vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview nehmen. Ich weiss, dass Sie im Moment viel Stress mit der neuen Wohnung und dem Auszug haben – und trotzdem nehmen Sie sich Zeit für uns.

**Klientin:** Ja, gerne.

**Sie waren zuerst im Frauenhaus und dann in der PasserElle. Wenn Sie nun zurückdenken an Ihre ersten Tage im Frauenhaus: Wie war das für Sie?**

Ich habe mich von Anfang an gut und sicher gefühlt. Das Frauenhaus konnte mir bei all meinen Problemen helfen – mit dem Vater meines Sohnes, mit allen Papieren, mit meiner Psyche, mit allem. Die Ruhe und die vielen Gespräche – mit meiner Beraterin, aber auch mit den Nachtfrauen – haben mir geholfen, den schweren Rucksack abzulegen.

**Wie war der Austausch mit den anderen Klientinnen?**

Da war ich eher verschlossen. Ich habe versucht, bei mir und meiner eigenen Geschichte zu bleiben. Ich bin oft lieber in meinem Zimmer geblieben.

# « Als ich ins Frauenhaus kam, war ich voller Angst. Das ist jetzt anders. Ich bin noch nicht fertig – aber ich stehe an einem ganz anderen Punkt. »»

Wie sah Ihr Alltag im Frauenhaus aus?  
Gab es viele Termine und Routine?

Ja, ich hatte oft viel zu tun (lacht): Termine, Beratungen, Wohnungssuche, Sprachunterricht ... Diese vielen Termine haben mir geholfen, eine Struktur zu finden. Nun habe ich zum Glück eine Wohnung gefunden und bin auf Möbelsuche – es ist viel im Kopf, aber es ist gut.

Gab es etwas, das Ihnen hier gefehlt hat?

Nein, alles war wirklich gut. Auch die Unterstützung bei meinem Sohn war perfekt.

Gibt es etwas, das Sie in den vergangenen Monaten neu in sich entdeckt haben?

Ja, oh ja! Jetzt bin ich viel ruhiger! Ich kann sagen, dass ich jetzt eine neue Frau bin. Als ich ins Frauenhaus kam, war ich voller Angst. Das ist jetzt anders. Ich bin noch nicht fertig – aber ich stehe an einem ganz anderen Punkt. Manchmal denke ich, dass ich stark bin und ausdauernd.

Welches Gefühl nehmen Sie aus dem Frauenhaus mit in die neue Wohnung?

Hoffnung. Mut, Stärke und ganz viel, viel Ruhe (lacht).

Was möchten Sie anderen Frauen sagen, die noch in einer ähnlichen Situation sind, in der Sie vor ein paar Monaten waren?

Ich möchte ihnen sagen, dass sie keine Angst haben sollen, sich Hilfe zu holen. Es gibt viel Hilfe. Bleibt nicht zu Hause in eurer Situation und weint nicht alleine!

Möchten Sie noch ein Schlusswort anfügen?

Ich möchte dem Frauenhaus so, so, so, so sehr danken für die Hilfe. Ich bin jetzt eine andere Frau. Ich habe keine Angst mehr. Ich bin stärker – für das ganze Leben!



# MOMENTE

## DIE UNS 2025 BEWEGT HABEN

Unsere Mitarbeiterinnen begleiten Frauen, Mütter und Kinder oft in sehr herausfordernden Lebenssituationen. In der täglichen Arbeit entstehen dabei viele berührende, ermutigende und eindruckliche Momente. Die folgenden Stimmen aus unserem Team geben einen Einblick in diese Erfahrungen und zeigen, was unsere Arbeit prägt: kleine und grosse Entwicklungsschritte, wachsende Zuversicht und die Kraft, neue Wege zu gehen.

« **Besonders bedeutsam sind Augenblicke, in denen Kinder verstehen, dass ihre Gefühle eine Folge erlebter Gewalt sind – und nicht ihre Schuld. Sie auf diesem Weg zu begleiten, ist ein sehr erfüllender Teil meiner Arbeit.**

Mutter-Kind-Beraterin



« **Es ist wertvoll, zu sehen, wie sich in der Begleitung von Müttern und Kindern schrittweise Vertrauen, Sicherheit und neue Entwicklungsmöglichkeiten aufbauen. Besonders berührend ist es, wenn Kinder beginnen, sich altersentsprechend zu lösen, zu spielen und ihre Welt wieder zu entdecken – während gleichzeitig die Mütter entlastet werden und sich auf ihre eigenen Themen konzentrieren können.**

Mutter-Kind-Beraterin





**Es berührt, zu sehen, wie Frauen aus gewaltgeprägten Beziehungen heraus wieder Selbstvertrauen in ihre Handlungsfähigkeit entwickeln. Selbst scheinbar kleine Schritte in Richtung Unabhängigkeit können eine grosse emotionale und persönliche Bedeutung haben.**

Frauenberaterin



**Beeindruckend sind die Geschichten von Frauen, die trotz grosser Herausforderungen neue Perspektiven für sich und ihre Kinder schaffen. Besonders zeigt sich dies in Momenten, in denen trotz Rückschlägen Durchhalten, Kreativität und Mut zu konkreten Veränderungen führen und lang ersehnte Neuanfänge möglich werden.**

Mitarbeiterin der PasserELLE



**Der schönste Moment ist der, wenn die Klientin vor mir steht – mit neuer Frisur, sorgfältig geschminkt, gut gekleidet. Sie strahlt Selbstsicherheit aus. Dann weiss ich: Jetzt ist die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen.**

Mitarbeiterin des Nachtteams



**Frauen, Mütter und Kinder kommen oft in einer akuten Krisensituation zu uns. Besonders wertvoll ist es, zu erleben, wie trotz dieser schwierigen Ausgangslage nach und nach Gemeinschaft entsteht. Gruppenzusammenhalt, Solidarität und alltägliche gemeinsame Momente geben Kraft, Mut und Orientierung in einer sehr belastenden Lebensphase.**

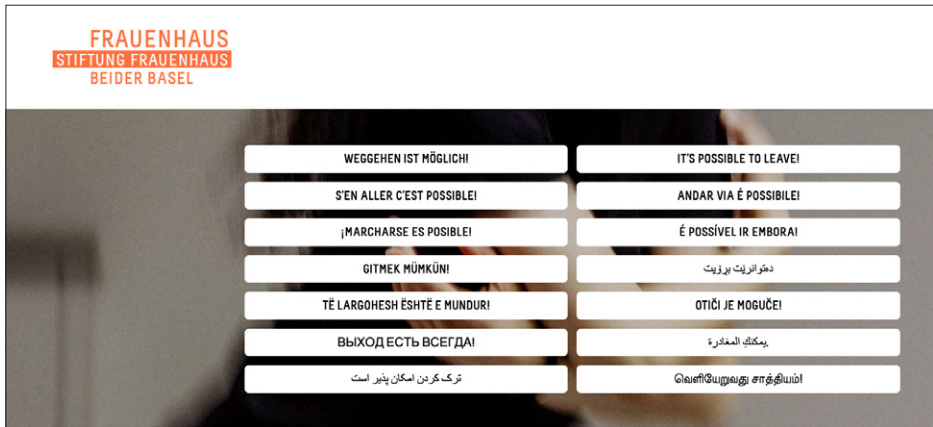
Mutter-Kind-Beraterin



# UNSERE NEUE WEBSITE

Im vergangenen Jahr wurde die Website des Frauenhauses beider Basel umfassend überarbeitet und neu gestaltet. Ziel war es, Informationen über das Frauenhaus, seine Angebote und seine Arbeitsweise klarer, übersichtlicher und einfacher zugänglich zu machen.

Mit dem Relaunch möchten wir Betroffenen, Fachpersonen und Interessierten einen niederschweligen Zugang zu wichtigen Informationen ermöglichen und möglichst viele Fragen bereits online beantworten. Selbstverständlich sind wir weiterhin jederzeit telefonisch oder schriftlich erreichbar.



Die neue Website bietet einen strukturierten Überblick über unsere Unterstützungsangebote für Frauen, Mütter und Kinder, informiert über Wege zur Hilfe sowie über unsere Organisation und unsere Arbeit. Dabei wurde besonderer Wert auf eine benutzungsfreundliche Navigation, eine klare Sprache und eine zeitgemässe Gestaltung gelegt.

Die Website ist unter [www.frauenhaus-basel.ch](http://www.frauenhaus-basel.ch) erreichbar. Feedback und Rückmeldungen sind jederzeit willkommen.



# MEHR ALS NUR ZAHLEN – STATISTIK 2025

**BETTINA BÜHLER, GESCHÄFTSLEITERIN**

**Im Jahr 2025 fanden 84 Frauen und 63 Kinder alleine im Haupthaus Schutz, Unterkunft und Beratung. Mit einer durchschnittlichen Jahresbelegung von 88 Prozent bleibt der Bedarf an sicheren Zufluchtsorten hoch.**

Der Mutter-Kind-Bereich unterstützt Frauen, die sich gemeinsam mit ihren Kindern im Frauenhaus aufhalten. Aber auch Mütter, die ohne ihre Kinder Schutz suchen, erhalten Beratung und Begleitung in Bezug auf ihre Rolle als Mutter und die Situation ihrer Kinder. Im Jahr 2025 nahmen 4 Klientinnen mit insgesamt 8 Kindern dieses Angebot wahr. Zudem wurden 3 schwangere Frauen gezielt durch den Mutter-Kind-Bereich beraten und begleitet.

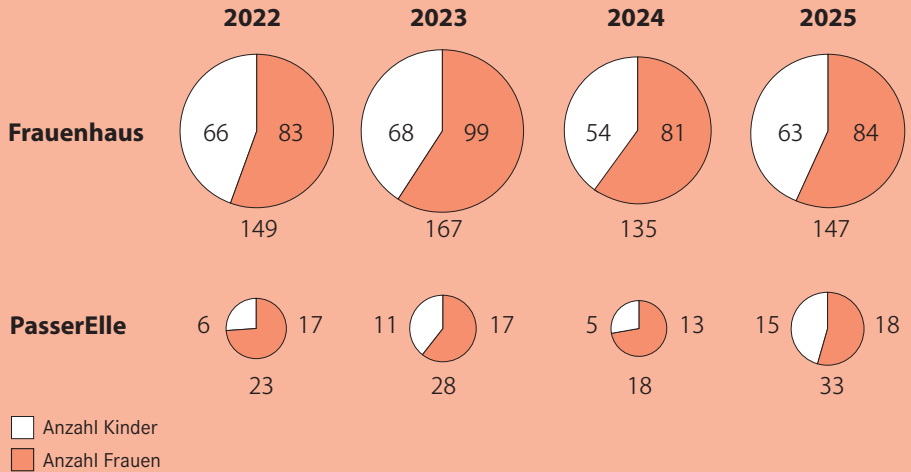
## **Die PasserElle als Übergang**

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg in ein selbstständiges Leben ist das Übergangsangebot PasserElle. Dort hielten sich im Jahr 2025 insgesamt 18 Frauen und 15 Kinder auf, bei einer durchschnittlichen Jahresbelegung von 78 Prozent. Auffällig ist die hohe Zahl an Kindern. Für Mütter mit schulpflichtigen Kindern bedeutet ein zusätzlicher, temporärer Ortswechsel oft grosse organisatorische und emotionale Herausforderungen. Umso bemerkenswerter ist es, dass viele Familien diesen Schritt dennoch gehen, um ihre Lebenssituation nachhaltig zu stabilisieren.

## **Hoher Beratungsbedarf**

Der Bedarf an Beratung und Unterstützung blieb auch 2025 hoch. Insgesamt gingen 771 Telefonanrufe und 57 E-Mail-Anfragen beim Frauenhaus ein – insgesamt 828 Kontaktaufnahmen. Damit liegt die Zahl auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Positiv ist, dass die Abweisungsquote deutlich gesenkt werden konnte: von 35 Prozent im Jahr 2024 auf 22 Prozent im Jahr 2025.

## 2022–2025 Anzahl Frauen und Kinder



### Klientinnen aus der Region

Die meisten Klientinnen kamen aus der Region: 37 Prozent aus dem Kanton Basel-Stadt und 43 Prozent aus dem Kanton Basel-Landschaft. 18 Prozent der Frauen stammten aus anderen Kantonen – entweder aufgrund einer besonders hohen Gefährdung oder weil im zuständigen kantonalen Frauenhaus kein freies Zimmer verfügbar war.

Wie in den meisten Jahren meldete sich der grösste Teil der Frauen selbstständig beim Frauenhaus. Weitere Klientinnen wurden durch Opferhilfestellen, andere Frauenhäuser, die Polizei, medizinische Institutionen oder Beratungsstellen vermittelt.

### Neue Perspektiven

Für viele Frauen markiert der Aufenthalt im Frauenhaus den Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Die Mehrheit der Klientinnen aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft konnte anschliessend in ein eigenständiges Leben starten – in einer neuen Wohnung, in der früheren gemeinsamen Wohnung oder im Übergangsangebot PasserElle. Dort können sie ihren Weg in ein gewaltfreies und stabiles Leben weiter festigen.

Die Stiftung Frauenhaus beider Basel weist für das Jahr 2025 einen Gewinn von CHF 250 730 aus. Dieser erfreuliche Jahresabschluss ist insbesondere auf die neu akquirierte Partnerschaft mit der Stiftung Glückskette im Mutter-Kind-Bereich für die Jahre 2025 bis 2028 sowie auf gestiegene Privatspenden zurückzuführen.

Dennoch erlaubt die aktuelle finanzielle Lage – nicht zuletzt dank der zahlreichen Privatspenden –, dass das Frauenhaus beider Basel wichtige und dringend notwendige Rückstellungen für das kommende Jahr bilden kann, insbesondere im Bereich Infrastruktur und IT.

# KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

Das Jahr 2025 war von den intensiv geführten Leistungsverhandlungen mit den beiden Basler Kantonen geprägt. Obwohl das Frauenhaus beider Basel de facto mehr finanzielle Mittel erhält, ist der prozentuale Anteil der kantonalen Finanzierung nach wie vor tief. Im Jahr 2025 beträgt der Anteil der öffentlichen Hand insgesamt 59 Prozent, während 41 Prozent durch Eigen- und Drittmittel gedeckt werden.

Zusätzlich erschwert die Situation, dass ein Grossteil der institutionellen Spenden projektgebunden und zeitlich befristet ist und somit keine langfristige Finanzierung sicherstellt.

Für diese Unterstützung und das damit verbundene Vertrauen sind wir äusserst dankbar. Sie ermöglicht uns eine gewisse finanzielle Planungssicherheit und zeigt, dass die Arbeit des Frauenhauses beider Basel wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Wir versichern, auch weiterhin sorgfältig und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten finanziellen Mitteln umzugehen.

# 2025 BILANZ

In CHF	31.12.2025	31.12.2024
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	1 754 435.72	1 486 488.09
Forderungen	243 604.63	150 992.73
Aktive Rechnungsabgrenzung	5 619.90	4 966.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 003 660.25</b>	<b>1 642 446.82</b>
Finanzanlagen	548 926.42	539 702.58
Immobilie Sachanlagen	937 290.60	937 290.60
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1 486 217.02</b>	<b>1 476 993.18</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>3 489 877.27</b>	<b>3 119 440.00</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	119 074.94	228 286.43
Passive Rechnungsabgrenzung / zweckgebundene Gelder	405 062.30	196 143.51
Hypotheken	1 100 000.00	1 100 000.00
Rückstellungen	576 500.00	556 500.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>2 200 637.24</b>	<b>2 080 929.94</b>
Stiftungsvermögen per 1.1.	1 038 510.06	1 065 053.71
Jahresergebnis	250 729.97	-26 543.65
<b>Stiftungsvermögen per 31.12.</b>	<b>1 289 240.03</b>	<b>1 038 510.06</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>3 489 877.27</b>	<b>3 119 440.00</b>

Revisionsstelle: ABELIA Wirtschaftsprüfung und Beratung AG, Basel

# 2025

# ERFOLGSRECHNUNG

In CHF

## Betriebsertrag

	31.12.2025	31.12.2024
Kostgelder	244 716.50	277 836.00
Abgeltung BS	673 289.20	651 095.00
Abgeltung BL	892 505.00	626 060.50
Übriger Ertrag	12 823.93	13 058.98
Spenden- und Projekteinnahmen	1 162 716.59	977 744.82
Bestandesänderung zweckgebundener Gelder	-236 117.15	-89 994.40
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>2 749 934.07</b>	<b>2 455 800.90</b>

## Aufwand Material, Waren und Dienstleistung

Kost und Logis	-276 095.43	-258 458.51
Betreuung und Beratung	-242 780.56	-259 039.98
<b>Total Aufwand Material, Waren und Dienstleistung</b>	<b>-518 875.99</b>	<b>-517 498.49</b>

## Personalaufwand

<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-1 857 164.50</b>	<b>-1 852 363.68</b>
------------------------------	----------------------	----------------------

In CHF	31.12.2025	31.12.2024
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>		
Raumaufwand inkl. NK und Unterhalt (Verwaltung)	-51 944.55	-51 440.15
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Leasing	-50 936.20	-62 830.40
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-2 194.65	-2 572.60
Energie- und Entsorgungsaufwand	-8 115.40	-8 041.40
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-48 329.63	-70 545.10
Öffentlichkeitsarbeit	-88 923.01	-76 291.40
Bildung/Auflösung von Rückstellungen	-20 000.00	15 000.00
Finanzerfolg	8 417.13	13 635.32
<b>Total sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-262 026.31</b>	<b>-243 085.73</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>111 867.27</b>	<b>-157 147.00</b>
<b>Liegenschaftserfolg</b>		
Eigenmiete	142 860.00	142 860.00
Mietzinseinnahmen	32 424.00	31 857.50
Hypothekarzinsaufwand	-18 975.00	-16 784.15
Übriger Aufwand Liegenschaft/Renovation	-17 446.30	-27 330.00
<b>Total Liegenschaftserfolg</b>	<b>138 862.70</b>	<b>130 603.35</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>250 729.97</b>	<b>-26 543.65</b>



Von links: Ursula Lehmann, Irene Hartmann Wyler, Melanie Nussbaumer, Kristin Hoschke (Präsidentin), Claudia Bosshardt, Sarah Salzmann, Ronja Jansen

# STIFTUNGSRAT

## **Stiftungsrätinnen**

Kristin Hoschke, Präsidentin, Ressort Liegenschaft  
Ursula Lehmann, Vizepräsidentin, Ressort Finanzen  
Elisabeth Augstburger, Ressort Politik (bis 30.4.2025)  
Melanie Nussbaumer, Ressort Politik  
Irene Hartmann Wyler, Ressort Gesundheit  
Claudia Bosshardt, Ressort Fundraising & Kommunikation  
Sarah Salzmann, Ressort Personal  
Ronja Jansen, Ressort Politik (seit 26.11.2025)

## **Staatliche Delegierte (ohne Stimmrecht)**

Delia Maire, Basel-Landschaft  
Doris Oechslin, Basel-Landschaft  
Andrea Schmid, Basel-Stadt



# 20 JAHRE NAHE DABEI

**Elisabeth Augstburger hat sich 20 Jahre in unserem Stiftungsrat engagiert. Als Vertreterin des Ressorts Politik nahm sie regelmässig an den Subventionsverhandlungen mit den beiden Kantonen teil und brachte als Landrätin Anliegen des Frauenhauses ins Baselbieter Parlament ein. Wir baten sie um einen persönlichen Rückblick.**

Ich erinnere mich an die Anfrage meiner Vorgängerin Christine Mangold, die mit mir im Landrat tätig war, ob ich Zeit und Freude hätte, ihre Funktion als Stiftungsrätin im Frauenhaus beider Basel zu übernehmen. Diese Arbeit interessierte mich sehr, obwohl ich damals bereits bei mehreren Institutionen engagiert war. Nach einem Gespräch mit der damaligen Präsidentin Patricia Remy wurde ich im Sommer 2005 als Stiftungsrätin gewählt. Während der folgenden 20 Jahre habe ich verschiedene Veränderungen miterlebt.

Im Jahr 2006 erwarben wir eine neue Liegenschaft. Ich erinnere mich an die intensiven Diskussionen im Stiftungsrat. Der Kauf wurde beschlossen, weil das alte Gebäude den Anforderungen nicht mehr genügte. Die neue Liegenschaft sollte mehr Sicherheit, Privatsphäre, eine bessere Betreuung und eine bessere Infrastruktur für Frauen und Kinder ermög-

lichen. 2007/2008 wurde die Liegenschaft umgebaut und eingerichtet. Danach führten wir ein neues Betriebskonzept mit einem 24-Stunden-Betrieb ein.

In den folgenden Jahren erhielt das Thema häusliche Gewalt mehr öffentliche Aufmerksamkeit. Beispiele dafür sind die Kampagnen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November), Ausstellungen und Informationskampagnen sowie die medialen Diskussionen über Feminizide und Gewalt in Partnerschaften. Eine der Ausstellungen fand im Kantonsmuseum in Liestal statt. Mit zahlreichen Landratskolleginnen nahm ich daran teil.

Ein wichtiger Schritt erfolgte ab 2021, als die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ihre finanzielle Unterstützung deutlich erhöhten. Die Stiftung erhielt jährlich über CHF 1,25 Millionen. Das ermöglichte, die Schutzplätze auszubauen und die 2019 geschaffene Anschlusslösung PasserElle ins Grundangebot überzuführen.

Ich wünsche den Mitarbeiterinnen und dem Stiftungsrat viel Kraft und Mut, um weiterhin von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern zu helfen und ihnen neue Perspektiven zu ermöglichen.

« Ich erobere mir  
mein Leben zurück. »

# MATRONATS- UND PATRONATS- KOMITEE

Die Mitglieder des Matronats- und Patronatskomitees unterstützen die Stiftung Frauenhaus beider Basel ideell mit ihrem Engagement gegen Gewalt an Frauen. Sie tragen dazu bei, dass die Stiftung und das Frauenhaus gut vernetzt sind und auch in Zukunft von einem breiten Kreis von Privatpersonen unterstützt werden.

**Dr. Kathrin Amacker**, Vorstandspräsidentin Regio Basiliensis und  
Stiftungspräsidentin Fairtrade Max Havelaar

**Prof. Dr. Caroline Arni**, Departement Geschichte der Universität Basel

**Prof. Dr. em. Susanna Burghartz**, Departement Geschichte der Universität Basel

**Edith Buxtorf-Hosch**, alt Grossrätin LDP BS

**Maya Graf**, Ständerätin Grüne BL

**Pf. Christoph Herrmann**, alt Kirchenratspräsident ev.-ref. Kirche BL

**Mirjam Jauslin**, Leiterin Kommunikation der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL

**Andreas Koellreuter**, alt Regierungsrat BL

**Pfr. Prof. Dr. Lukas Kundert**, Kirchenratspräsident ev.-ref. Kirche BS

**Dr. phil. Elisabeth Kurth**, Gründerin Hebammennetzwerk Familystart beider Basel

**Regula Meschberger**, alt Landrätin SP BL

**Prof. Dr. em. Claudia Opitz Belakhal**, Departement Geschichte der Universität Basel

**Jörg Schild**, alt Regierungsrat BS

**Felix Terrier**, Priester und Gemeindeleiter röm.-kath. Pfarrei Aesch

**Dr. Hans Martin Tschudi**, alt Regierungsrat BS

**Dr. Matthias Zehnder**, Publizist und Medienwissenschaftler



# DANKE UNSEREN SPENDER:INNEN

Im Folgenden nennen wir Zuwendungen ab CHF 1500. Unser herzlicher Dank gilt selbstverständlich auch allen Spenderinnen und Spendern, die hier nicht erwähnt werden (möchten). Privatpersonen werden prinzipiell nicht genannt.

## **Kirchgemeinden**

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Allschwil-Schönenbuch

Evangelisch-reformierte Kirche des  
Kantons Basel-Stadt

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde  
Kleinbasel

Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt

Römisch-katholische Kirchgemeinde  
Reinach

## **Gemeinden**

Gemeinde Reinach

## **Frauenvereine, Serviceclubs,**

### **Organisationen**

Lions Club Basel Passerelle / Mixed

Theresia / Rotary Club Arlesheim / Rotary

Club Basel am Rhein / Rotary Club Basel

Dreiländereck / Rotary Club Basel-Spalen /

Rotary Club Basel-Wettstein / Rotary Club

Frankfurt e.V. / Schweizer Marktverband

Nordwestschweiz / Uelisammlung der

Drei Ehrengesellschaften Kleinbasel /

Verein IK-S Intervention und Kompetenz

im Sozialbereich

## **Firmen**

Brun Architektur GmbH / EBL

## **Sachspenden**

Aesop / Coop Pfauen / Ernst & Young /

Frauenhilfsvereinigung Bern /

HautQuartier / SRK-Aktion 2 x Weih-

nachten / Viollier AG / Weleda AG

## **Stiftungen / Förderbeiträge für Projekte**

Alfred und Andree Hagemann Stiftung /

Alpe Felix Stiftung / Bärty und Tilly

Deppeler-Stiftung / BaZ hilft Not lindern /

David Bruderer Stiftung / Ernst Göhner

Stiftung / Fondation Collatrice / Fonda-

tion Bénina / GGG Basel / Goldschmidt

Jacobson-Stiftung / Glückskette /

Jacqueline Spengler-Stiftung / Karl

Kahane Stiftung / Kunigunde und

Heinrich Stiftung / Marie Anna-Stiftung

zur Unterstützung kranker Kinder im

Raum Basel / Mary und Ewald Bertsch-

mann-Stiftung / Soroptimist International

Club Basel / Soroptimist Club Basel Viva /

Stiftung Domuterra / Sulger Stiftung /

Thomi Hopf-Stiftung / Zonta International

Club Basel

## **Direkthilfe für Klientinnen und Kinder**

Carl Franz Ferster Fonds / Susann und Max

Krentel-Stiftung / Verein eins vo fünf

**Herausgeberin**

Stiftung Frauenhaus beider Basel

Frauenhaus beider Basel

Postfach

4002 Basel

Tel. 061 681 66 33

[info@frauenhaus-basel.ch](mailto:info@frauenhaus-basel.ch)

[www.frauenhaus-basel.ch](http://www.frauenhaus-basel.ch)

**Texte und Redaktion**

Bettina Bühler

Kristin Hoschke

Ursula Lehmann

Elisabeth Augstburger

Anita Olah-Erichsen (Redaktion)

Claudia Bosshardt (Redaktion)

**Konzept und Gestaltung**

weishaupt design, Sybil Weishaupt, Basel

**Fotos**

Karina Rogaczewski

**Druck**

Werner Druck & Medien AG

**Auflage**

2900 Exemplare

Basel, im Mai 2026

# IHRE SPENDE HILFT

Dank Ihrer Spende können wir Frauen und Kinder auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben unterstützen.

Staatliche Subventionen decken nur einen Teil unserer Betriebskosten. Deshalb brauchen wir Spenden. Nur so können wir das Schutz- und Beratungsangebot des Frauenhauses beider Basel aufrechterhalten.

Mit **50 Franken** können Lebensmittel oder dringend benötigte Kleidung gekauft werden.

Mit **100 Franken** schenken Sie einem Kind wichtige Schulsachen.

Mit **150 Franken** ermöglichen Sie einer Frau Mobilität im öffentlichen Verkehr oder einen professionellen Handy-Sicherheitscheck.

Danke, dass Sie Frauen und Kinder auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben begleiten.



QR-Code für  
Ihre Überweisung  
per E-Banking



QR-Code für  
Ihre Überweisung  
per TWINT

Postkonto 40-37605-8

IBAN CH50 0900 0000 4003 7605 8

Stiftung Frauenhaus beider Basel zum Schutz  
misshandelter Frauen und Kinder